

Kompetenzanforderungen in Schule und Unterricht stellen die Professionalität einer Allround-Lehrperson, die sich für alle Fachbereiche der Volksschule gleichermaßen kompetent und alleinverantwortlich zeichnet, in Frage.

Der Generalistenanspruch kann durch die Vielfalt der pädagogischen, fachlichen und fachdidaktischen Ansprüche im Lehrerberuf nicht mehr umfassend erfüllt werden. Spezialisierungen sind daher auch für die LehrerInnenbildung der Primarstufe angezeigt (Blömeke, Kaiser, Lehmann 2010; OECD, 2014).

Die PädagogInnenbildung NEU folgt diesem durch internationale Vergleichsstudien und Professionsforschung begründeten Anspruch. Das aktuelle Studium für die Primarstufe zielt sowohl auf den grundlegenden Kompetenzerwerb für alle Fachbereiche der Volksschule als auch durch die Wahl eines Schwerpunktes im Bachelorstudium auf die Spezialisierung in einer fachlichen Domäne ab.

Studium mit neuen Möglichkeiten

An der Pädagogischen Hochschule Steiermark standen den Studierenden, die mit dem Studienjahr 2018/19 ihr Bachelorstudium abschließen werden, folgende Schwerpunkte – jeweils im Ausmaß von 60 ECTS-Anrechnungspunkten – zur Wahl:

- Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang
- Entdeckungsreise Natur und Technik
- Gesundheitspädagogik bewegt
- Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung
- kunst.form.art
- Medienpädagogik und digitale Kompetenz
- Sprachliche Bildung und Diversität

Abhängig vom gewählten Schwerpunkt verfügen die Absolventinnen und Absolventen über differenzierte Qualifikations- und Kompetenzprofile:

AbsolventInnen des Schwerpunktes „Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang“ verfügen über

vertieftes Wissen zu Konzepten fortlaufender Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Kontext der Transition. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen im Hinblick auf Beobachtung, Kommunikation, Dokumentation und Planung und können entwicklungsspezifische Ansätze elementar- und primärpädagogischer Didaktik umsetzen.

Der Schwerpunkt „Entdeckungsreise Natur und Technik“ qualifiziert zur Gestaltung eines fachlichen und fachdidaktisch fundierten Sachunterrichts, in dessen Mittelpunkt forschend-entdeckendes Lernen und die Beobachtung von Naturphänomenen und Lebensumgebungen stehen. Die AbsolventInnen verfügen über ein vertieftes naturwissenschaftliches und technisches Grundlagenwissen, das ihnen die Gestaltung eines Sachunterrichts ermöglicht, der auf aktuellen fachdidaktischen Erkenntnissen beruht. AbsolventInnen des Schwerpunktes „Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung“ verfügen über vertieftes Wissen zu den Modellen und Konzepten der schulischen Inklusion und können Unterricht individuell auf die Bedürfnisse aller SchülerInnen abstimmen. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze und können Unterricht unter

Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne planen und gestalten sowie reflektieren und evaluieren. Sie können in teamorientierter Weise inklusive Schulentwicklungsprozesse mitgestalten.

Studierende, die den Schwerpunkt „Gesundheitspädagogik bewegt“ absolviert haben, verfügen über professionelle überfachliche Kompetenzen in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Psychoregulation, Persönlichkeitsentwicklung und Soziales Lernen. Sie kennen grundlegende Modelle schulischer Gesundheitsförderung und können gesundheitsförderliche Prozesse in ihrer Klasse bzw. Schule in Gang setzen.

Der Schwerpunkt „kunst.form.art“ ist auf den Erwerb interdisziplinärer Kompetenzen in den Bereichen der darstellenden, musischen und bildenden Künste sowie der pädagogischen, fachdidaktischen und kunstvermittelnden Theorie und Praxis ausgerichtet. Die AbsolventInnen verfügen über Reflexions-, Kommunikations- und Handlungskompetenzen in den kunst- und kulturwissenschaftlichen, gestalterischen sowie künstlerischen Bereichen.

Die AbsolventInnen des Schwerpunktes „Medienpädagogik und digitale Kompetenz“ verfügen über fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Standardsoftware und Internet-Anwendungen, in der Erstellung von Arbeitsmitteln sowie im Lehren und Lernen mit traditionellen und digitalen Medien. Sie können mediengestützte Lernprozesse und Lernsettings konzipieren, in schulischen Lernfeldern zukunftsorientiert erproben, fachlich begleiten und die

Bitte blättern Sie um



Studium mit neuen Möglichkeiten

Fortsetzung von Seite 9

Lernergebnisse kompetenzorientiert analysieren und reflektieren.

Die AbsolventInnen des Schwerpunktes „Sprachliche Bildung und Diversität“ kennen Konzepte, Strategien und Tools, um Mehrsprachigkeit im Unterricht konstruktiv zu integrieren und den Erwerb von Deutsch als Zweitsprache zu fördern. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen für den Unterricht von Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und können teamorientiert handeln und inklusive Schulentwicklungsprozesse an sprachlich heterogenen Standorten mitgestalten.

Die Schwerpunktbildungen der neuen Primarstufenausbildung ermöglichen, sich im Sinne eines spezialisierten Generalisten bzw. einer spezialisierten Generalistin vertieftes Wissen und Können anzueignen, das der Unterrichtstätigkeit in der eigenen Klasse zugute kommt und für kollegiale Beratung und Unterrichtsentwicklung am jeweiligen Schulstandort genützt werden kann. Den Schulleitungen eröffnet sich dadurch die Möglichkeit, Lehrpersonen mit einem bestimmten Profil entsprechend den standortspezifischen Erfordernissen anzufordern und bei der Zusammensetzung des LehrerInnenteams auf unterschiedliche Profilbildungen zu achten.

Prof. Dr. Andrea Holzinger, PHST

Literatur:

Blömeke, S., Kaiser, G. & Lehmann, R. (2010). Professionelle Kompetenz und Lerngelegenheiten angehender Primarstufenlehrkräfte im internationalen Vergleich. Münster: Waxmann
 OECD (2014). Education at a Glance 2014: OECD Indicators, OECD Publishing.

Straße der Maße

Bei der Auftaktveranstaltung am 11. Oktober 2018 in der NMS Fehring wurde der Grundstein für ein neues innovatives Projekt in der gesamten Bildungsregion Südoststeiermark gelegt.

Mit neuen Modellen, wie bei den Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen die Kompetenz im Umgang mit Größen und Maßeinheiten sichergestellt werden kann, beschäftigen sich 120 Lehrerinnen und Lehrer.

Grundlage für dieses Projekt ist der wiederholte Ruf von Industrie und Wirtschaft, wonach viele Jugendliche nicht ausreichend in der Lage seien, später im Beruf mit Größen und Maßeinheiten verlässlich und sicher umzugehen, was in den meisten Bereichen des alltäglichen und vor allem beruflichen Lebens unumgänglich ist.

Das didaktische Fundament für dieses Projekt bildet das Stufenmodell zur Erarbeitung von Größen und Maßen, das von Mathematik-Didaktikerinnen und -Didaktikern der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz (KPH Graz) wesentlich weiterentwickelt wurde.

Von besonderer Bedeutung in diesem neuen Konzept sind das Produktive Üben und das Sich-Aneignen von Stützpunktvorstellungen. Dabei werden Kinder angeregt und begleitet, Gegenstände aus Ihrem Alltag zu vermessen sowie Orientierungspunkte zu entdecken und

zu verankern. Beispielsweise kann die Raumhöhe leicht geschätzt werden, wenn man weiß, dass eine Tür etwa zwei Meter hoch ist.

Auch die Stützpunktvorstellung von einer großen Mülltonne als einem Kubikmeter ist nützlich, um unterschiedliche Volumen abzuschätzen. Diese persönlichen Stützpunkte und Überlegungen, wie z. B. „Kann das sein?“, helfen das im Alltag wichtige Schätzen zu meistern.

Diese didaktischen Grundlagen wurden in Form eines Buches herausgegeben, das an der KPH entwickelt wurde und allen am Projekt beteiligten Lehrerinnen und Lehrern der Bildungsregion Südost, gesponsert von den beiden Rotary Clubs Bad Radkersburg und Feldbach, gratis zur Verfügung gestellt werden konnte.

Wissenschaftlich wird dieses Vorhaben durch Prof. Dr. Robert Schütky von der KPH Graz begleitet. Dafür wird den Lehrerinnen und Lehrern unter anderem eine digitale Lernplattform zur Verfügung gestellt.

Den Projektverantwortlichen, Rosina Haider und Hubert Schaupp, ist es dabei besonders wichtig, dass wesentliche Impulse von der Hochschule eingebracht werden und dass diese durch ein mittelfristig angelegtes Miteinander von Hochschule und Lehrerinnen und Lehrern vor Ort optimal entfaltet werden können.

So kann eine sich wechselseitig anreichernde „Pädagogische Gemeinschaft“ entstehen.

Symposium über den Widerstand

Das Institut für Educational Governance an der Pädagogischen Hochschule Steiermark macht im Rahmen des Symposiums „#Resist – Widerstand im System Schule“ am 11. Dezember 2018, 9.30 bis 17 Uhr, in der PH Steiermark Widerstand zum Thema. Gerade im System Schule tritt Widerstand als immerwährendes Phänomen auf. Unabhängig von Funktion oder Position, man ist mit Widerstand konfrontiert. Die Betrachtung unterschiedlicher Perspektiven ist mitentscheidend, ob es in Entwicklungs- und Veränderungsprozessen zu Kooperation oder Opposition kommt. Ziel der Veranstaltung ist es, Hintergründe, Ursachen, Ausprägungen und Auswirkungen sowie den Umgang mit Widerstand in Beratungs-, Führungs- und Lernsettings zu hinterfragen.

Das Hauptreferat hält Assoc. Prof. Mag. Dr. Stefan Zehetmeier, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung. Arbeitsschwerpunkte in der Forschung und Entwicklung: Praxisforschung, Schulentwicklung und Beratung, Weiterbildung und Professionalität im Lehrberuf, Aktionsforschung, Lehren und Lernen.

Workshops gibt es von 11.50 bis 13.10 Uhr und von 14.30 bis 15.50 Uhr

Anmeldung über das PH-Onlinesystem der Pädagogischen Hochschule: 671.8SYMP oder per Mail an birgit.kohl@phst.at. Die Anmeldung zu den Workshops erfolgt vor Ort. Info: birgit.kohl@phst.at.